

Literaturempfehlung

Liebe Schwestern und Brüder,

vor wenigen Wochen erschien ein äußerst lesenswertes Buch mit dem Titel:

Wer redlich über Kirche und ihre Geschichte diskutieren will, kommt an diesem Buch nicht vorbei. Nicht selten werden seit Jahrhunderten Meinungen und Vorurteile über die Katholische Kirche weitergetragen, die neueren wissenschaftlichen Standards nicht standhalten und wie ein Kartenhaus in sich zusammenfallen. Leider wird selbst im Geschichts- und Religionsunterricht auf die neuesten historischen Erkenntnisse nicht eingegangen und so werden weiterhin Generationen mit falschen historischen Gegebenheiten konfrontiert, die so einer ablehnenden Haltung der Kirche gegenüber Vorschub leisten.



Dr. Manfred Lütz greift in seinem Buch die neuesten historischen Erkenntnisse auf und bietet sie dem Leser in leicht verständlicher Sprache dar. Es muss ihm hierfür Dank gesagt werden, da er durch diese Publikation zu einer neuen und wahrhaft aufgeklärten Sicht auf die Leistung der Kirche innerhalb ihrer Geschichte aufmerksam macht.

Anbei der Auszug der Rezension aus dem Herderverlag, in dem dieses Buch erschienen ist.

Ich wünsche Ihnen Freude beim Lesen und einen reichen Mehrgewinn Ihres Wissens über unsere Kirche.

Ihr Kaplan J. Kämpf

Taugt das Christentum noch als geistiges Fundament Europas?

Alle sprechen beschwörend vom christlichen Menschenbild, von christlichen Werten oder gar vom christlichen Abendland. Linke und Rechte, aber auch die politische Mitte werden feierlich, wenn es um das Christentum geht. Zugleich aber verbindet die Öffentlichkeit das Christentum mit Kreuzzügen, Hexenverfolgung und Inquisition und neuerdings mit dem Missbrauchsskandal. Wie geht das zusammen? Was also ist wirklich dran an der Skandalgeschichte des Christentums, deren üppige filmische Inszenierungen nur so von Sperma, Blut und Gift triefen? Was sagt die neuste Forschung dazu? Taugt das Christentum noch als geistiges Fundament Europas oder bleibt nur der Euro und der Binnenmarkt? Das muss auch Atheisten interessieren, die wie Jürgen Habermas händeringend nach „rettenden Übersetzungen der jüdisch-christlichen Begrifflichkeit von der Gottebenbildlichkeit des Menschen“ suchen.

Unter wissenschaftlicher Mitarbeit von Arnold Angenendt erzählt Manfred Lütz die spannende Geschichte des Christentums, wie sie nach Erkenntnissen der neusten Forschung wirklich war. Machen Sie sich auf spektakuläre Überraschungen gefasst. Ein Aufklärungsbuch für jeden, der die geistigen Wurzeln Europas verstehen will, ein einzigartiges Bildungserlebnis, erzählt wie ein Krimi.

Interview mit Manfred Lütz zu seinem Buch „Der Skandal der Skandale“

Was hat Sie veranlasst, dieses Buch zu schreiben?

Lütz: Über kaum etwas gibt es heute so viel Unkenntnis wie über das Christentum, von Bäumen weiß man inzwischen in der Öffentlichkeit mehr. Sogar die Christen selbst schämen sich meist sicherheitshalber für ihre Geschichte – ohne sie zu kennen. Dabei hat die Wissenschaft in den vergangenen Jahren ganz erstaunliche Ergebnisse erbracht, von denen selbst ich als Theologe nichts wusste. Nun gibt es vom renommierten Kirchenhistoriker Arnold Angenendt das brillante Werk „Toleranz und Gewalt. Das Christentum zwischen Bibel und Schwert“, allerdings mit 800 Seiten und 3000 Anmerkungen. Deswegen habe ich zusammen mit ihm auf 286 Seiten eine ergänzte leicht lesbare Kurzfassung herausgebracht, die alle gängigen Skandale aus 2000 Jahren Kirchengeschichte enthält: Kreuzzüge, Inquisition, Hexenverfolgung, das Verhältnis von Christen und Juden bis hin zum Missbrauchsskandal. Die Ergebnisse der neusten Forschung dazu sind wirklich spektakulär. Ich habe das Buch von führenden deutschen Historikern lesen lassen, damit alles stimmt, aber auch von meinem Friseur, damit es locker und allgemeinverständlich bleibt.

Warum sollte man dieses Buch lesen?

Lütz: Das Christentum ist eine Grundlage unserer Gesellschaftsordnung und da gehört es zur Allgemeinbildung, seine eigene Geschichte zu kennen. Deswegen muss dieses Buch eigentlich jeder Deutsche lesen. Sie gewinnen jedes Quiz über das Christentum, wenn Sie „Der Skandal der Skandale“ gelesen haben.

Warum sollten Nicht-Christen dieses Buch lesen?

Lütz: Gregor Gysi hat gesagt, er sei Atheist, aber er habe Angst vor einer gottlosen Gesellschaft, weil der die Solidarität abhandeln könne. Sozialismus sei schließlich nichts anderes als säkularisiertes Christentum. Und da hat er recht. Viele Menschen sitzen heute noch den falschen Behauptungen auf, die Hitler und Honecker über das Christentum in die Welt gesetzt haben, und deswegen ist Aufklärung da dringend nötig. Das Buch stellt das gesicherte Wissen dar, das wir heute über all die spektakulären Ereignisse der Geschichte des Christentums wirklich haben. Es ist kein Bekenntnisbuch, sondern ein Wissensbuch – für Atheisten und Christen.

Welche Überraschungen und brisanten Erkenntnisse kann der Leser von diesem Buch erwarten?

Lütz: Wussten Sie zum Beispiel, dass Toleranz sprachgeschichtlich eine christliche Erfindung ist? Für die alten Lateiner bedeutete „tolerantia“ das Tragen von Baumstämmen, erst die Christen verstanden darunter das Ertragen von Menschen anderer Meinung. Auch Mitleid ist eine christliche Erfindung, die Heiden hatten kein Mitleid mit Behinderten, die ja offensichtlich von den Göttern geschlagen waren und mit denen man sich deswegen am besten nicht befasste. Erst die Christen stellten die Hilfe für Arme, Kranke und Behinderte in den Mittelpunkt, auch

Internationalität ist eine christliche Erfindung und da gäbe es noch ganz viel zu sagen – aber das lesen Sie besser selbst...

Was hat das mit Ihrem Glauben / Ihrem Verständnis vom Christentum gemacht?

Lütz: Im Grunde ist es ja peinlich, dass ich bis zur Lektüre von „Toleranz und Gewalt“ wie alle anderen ebenfalls die üblichen Vorstellungen von Hexenverfolgung, Inquisition, Indianermission etc. hatte. Und deswegen ist es mir ein Anliegen, auch eine breitere Öffentlichkeit darüber aufzuklären, wie es wirklich war. Damit das gut zu lesen ist, habe ich die Geschichte des Christentums erzählt, denn sie ist wirklich spannend wie ein Krimi.

Autor

Dr. med. Dipl. theol. Manfred Lütz ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und Theologe, Chefarzt des Alexianer-Krankenhauses in Köln. Bekannt wurde er als Vortragsredner und als Gast in Funk und Fernsehen, vor allem aber als Autor zahlreicher Bestseller, darunter „Gott – Eine kleine Geschichte des Größten“, für den er den internationalen Corine-Literaturpreis erhielt, „Irre – Wir behandeln die Falschen. Unser Problem sind die Normalen“, zuletzt „Wie Sie unvermeidlich glücklich werden“ und mit dem Auschwitzüberlebenden Jehuda Bacon: „Solange wir leben, müssen wir uns entscheiden.“